

Historisches Kostüm

Englisch: Period Costume

ART/BEGRIFFE

Kleidung, die eine bestimmte historische Epoche authentisch darstellt. Kostümbildner recherchieren Schnitte, Materialien und Details der jeweiligen Zeit.

Technische Details Mittelalterliche Gewänder verwenden handgewebte Wollstoffe mit 8-12 Fäden pro Zentimeter, während viktorianische Damenkleider bis zu 15 Meter Stoff und Korsetts mit 20-30 Fischbeinstäben benötigen. Rokoko-Kostüme erreichen durch Reifröcke Durchmesser von bis zu 180 Zentimetern. Authentische Materialien umfassen handgesponnene Seide, pflanzlich gefärbte Leinen und historisch korrekte Knöpfe aus Horn, Perlmutter oder Metall. Moderne Produktionen nutzen oft Mischgewebe mit 70% Naturfasern für Haltbarkeit bei optischer Authentizität. Geschichte & Entwicklung D.W. Griffith etablierte 1915 mit "The Birth of a Nation" erstmals systematische historische Kostümrecherche. MGMs Adrian veränderte in den 1930ern die Kostümherstellung durch Kombination historischer Genauigkeit mit cinematographischen Anforderungen. Edith Head entwickelte 1940-1960 Standards für Kostümdokumentation und -archivierung. Seit den 1970ern ermöglichen Computerdatenbanken detaillierte Recherchen historischer Kleidung, während 3D-Scanning seit 2010 präzise Rekonstruktionen antiker Textilien erlaubt. Praxiseinsatz im Film "Barry Lyndon" (1975) verwendete ausschließlich Kerzenlicht-kompatible Naturfasern und handgenähte Kostüme. "Amadeus" (1984) fertigte 1.200 Kostümteile nach Originalmustern des 18. Jahrhunderts. "Braveheart" (1995) kombinierte authentische schottische Tartanmuster mit modernen Unterkonstruktionen für Kampfszenen. Produktionszyklen beginnen 6-8 Monate vor Drehbeginn mit Recherche, gefolgt von 12-16 Wochen Fertigung für Hauptkostüme. Vergleich & Alternativen Fantasy-Kostüme interpretieren historische Elemente frei, während historische Kostüme dokumentierte Vorlagen reproduzieren. Zeitgenössische Kostüme erfordern keine Spezialforschung, historische Kostüme hingegen benötigen Fachberatung durch Modehistoriker. CGI-Kostüme ersetzen seit 2000 physische Gewänder in Massenszenen, können jedoch Stofftexturen und Bewegungsverhalten nicht vollständig simulieren. Hybridlösungen verwenden physische Grundkostüme mit digitalen Verzierungen für budgeteffiziente Umsetzung.